



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Das IFO-Barometer der Selbstständigen sank gegen den Trend anderer Indices per März. Es fiel von -14,6 auf -15,6 Punkte.
- Berlin: Finanzminister Lindner ist nach den IWF-Prognosen enttäuscht, dass die Wirtschaft nicht wächst. Es brauche strukturelle Reformen, um aus der Misere herauszukommen.
- Frankfurt: Portugals Notenbankpräsident sagte, dass auch nach zwei Zinssenkungen der EZB, die Geldpolitik noch straff ausgerichtet wäre.
- Athen: Am Mittwoch wurde Griechenland durch einen Generalstreik weitgehend lahmgelegt. Hintergrund sind erhöhte Lebenshaltungskosten, die von Lohnerhöhungen nicht aufgefangen werden (Wohlstandsverluste).
- Washington: Donald Trump erwägt bei seiner möglichen Wiederwahl Steuersenkungen für die Mittelschicht (Lohnsteuern, Grundfreibetrag).
- G-7 Finanzminister: „Geopolitische Konflikte sind großes Risiko für die Weltwirtschaft.“

JPY

Japans LNG Importe aus Russland +35,7% im Jahresvergleich

Per März 2024 nahmen die LNG Importe Japans laut japanischem Finanzministerium aus Russland um 35,7% zu. Der Anteil an Gesamtimporten lag bei circa 10,4% (2023 9,67%). Das Handelsvolumen zwischen Japan und Russland sank im Jahr 2023 um 42,15% auf 8,4 Mrd. USD (Japan-Exporte nach Russland -45%, Russland Exporte nach Japan -44,3%).

USD

Präsident Biden „macht“ den „Zoll-Trump“!

Der amtierende Präsident Biden beabsichtigt, Zölle gegen China in den Sektoren Stahl und Aluminium zu verhängen. Das Weiße Haus verkündete, dass Stahl das Rückgrat der US-Wirtschaft und Grundlage der „Nationalen Sicherheit“ sei. Der gegenwärtig bei 7,5% angesiedelte Zoll soll demnach verdreifacht werden. Inflationsdruck will das Weiße Haus aus diesen Maßnahmen nicht erkennen.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0630	-	1.0679	1.0665	-	1.0680	Negativ
EUR-JPY	164.24	-	164.80	164.37	-	164.76	Neutral
USD-JPY	154.17	-	154.74	153.96	-	154.41	Neutral
EUR-CHF	0.9686	-	0.9720	0.9711	-	0.9719	Negativ
EUR-GBP	0.8537	-	0.8572	0.8563	-	0.8573	Neutral

KOMMENTAR

Negativ

[Hellmeyer Report \(Aristoteles!\)
Lektüre im Finanzministerium?](#)

Milde Töne

Negativ

Potentiell positiv

[Lösung: Kurswechsel zu ernster
Diplomatie!](#)

Interessant

[Nun diese Erkenntnis kommt
spät, aber nahe an der Wahl,
mehr gibt es nicht zu sagen ...](#)

[Gegen jede historische Erfahrung](#)

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 18.500 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.770,02	+3,79
EURO STOXX50	4.913,18	-15,68
Dow Jones	37.727,71	-67,04
Nikkei	38.137,32 (06:07)	+175,52
CSI300	3.587,11 (06:07)	+21,71
S&P 500	5.019,56	-29,93
MSCI World	3.281,11	-16,02
Brent	87,61	-1,89
Gold	2.374,50	-8,00
Silber	28,39	+0,22

TV-TERMINE/VIDEOS



[Video: Podiumsdiskussion KI als Wirtschaftstreiber -](#)

[Top-Video: Talk Format mit Privatinvestor TV](#)

Märkte: Zarte Stabilisierung - Federal Reserve „Beige Book“ : Wirtschaft läuft verhalten positiv - Präsident Biden „macht“ den „Zoll-Trump“!

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0679 (05:43 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0607 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 154,25. In der Folge notiert EUR-JPY bei 164,72 EUR-CHF oszilliert bei 0,9715.

Märkte: Zarte Stabilisierung

An den Finanzmärkten kam es gestern zu einer zarten Stabilisierung, insbesondere an den Aktienmärkten. Die Zwischenhochs (DAX 17.907), die im Tagesverlauf markiert wurden, konnten nicht gehalten werden und wurden abverkauft. Die Bewegung war von der Qualität her zunächst eine technische Reaktion.

Es bleibt bei einem hohen Maß an Verunsicherung. Mitentscheidend ist dabei die veränderte Positionierung der US-Notenbank in der Zinspolitik bezüglich Start und Umfang von Zinssenkungen. Gestern wurde sogar das Thema des vollständigen Verzichts auf Zinssenkungen an den Märkten diskutiert. Anders in der Eurozone. Portugals Notenbankpräsident sagte, dass auch nach zwei Zinssenkungen der EZB, die Geldpolitik noch straff ausgerichtet wäre. Der Markt schaut aber stärker auf die Zinsentwicklung des USD, der Welt-Leitwährung. So wie der Stern der politischen Bedeutung Kontinentaleuropas durch Nichtwahrnehmung eigener Interessen sinkt, sinkt eben auch die Bedeutung des Euros in der Wahrnehmung.

Hintergründig wirkt sich das Thema Geopolitik latent als Belastungsfaktor aus. Gestern konstatierten die G-7 Finanzminister: „Geopolitische Konflikte sind großes Risiko für die Weltwirtschaft.“ Korrekt, dann bemüht Euch doch einmal ernsthaft im Feld der Kunst der Diplomatie. Ist dann „bellender Bellizismus“ nach Art Strack-Zimmerman, Kiesewetter und Hofreiter & Co. Ziel führend! Was sagen der Artikel 26 des Grundgesetzes und der 2 + 4 Vertrag?

An der Datenfront (siehe Datenpotpourri) ergaben sich keine neuen marktrelevanten Erkenntnisse. Aktienmärkte zeigten keine eindeutige Richtung. Der Late-Dax stieg um 0,07%, der EuroStoxx 50 verlor 0,32%. US-Märkte verloren an Boden. Der S&P 500 sank um 0,59%, der Dow Jones um 0,18% und der Citi US Tech 100 um 1,18%. In Fernost ergab sich stand 7:37 Uhr folgendes Bild. Der Nikkei (Japan) stieg um 0,31%, der CSI 300 (China) um 0,33% und der Sensex (Indien) um 0,46%.

10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,46% (Vortag 2,48%), 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,57% (Vortag 4,66%).

Der USD verlor gegenüber dem EUR und Silber leicht an Boden, gewann aber gegenüber Gold.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Federal Reserve „Beige Book“ : Wirtschaft läuft verhalten positiv

Hintergrund: Das „Beige Book“ liefert aus den 12 regionalen Bezirken der Federal Reserve monatlich eine Bestandaufnahme der regionalen Wirtschaftsmodalitäten. Es fließen nicht nur Daten in die Bewertung ein, sondern auch Erkenntnisse durch Netzwerke und Kontakte.

Zum Kontext des aktuellen „Beige Book“: Die wirtschaftliche Aktivität habe sich von Ende Februar bis Anfang April leicht ausgeweitet. Die Preisanstiege wurden von Unternehmen insgesamt als moderat eingestuft. Sechs der zwölf Bezirke meldeten leichte Energiepreis-Erhöhungen. In einigen Bezirken sahen Unternehmen kurzfristig Aufwärtsrisiken bei Einkaufs- und Verkaufspreisen. Insgesamt würde erwartet, dass sich die Inflation auf einem ermäßigtem Niveau einpendeln werde.

Kommentar: Die US-Wirtschaft erweist sich trotz der hohen Zinsen als robust. Nach dem Einzelhandelsumsatz legte im März auch die Produktion weiter deutlich zu. Es gibt aber auch Schwachstellen, unter anderem die Bau- und Immobilienwirtschaft.

Die Robustheit der Wirtschaftslage hat viele Gründe. Es ist das nicht WTO-konforme IRA-Subventionsprogramm (Rechtsbruch!), das den Investitionssektor forciert (Aristoteles – Strukturaufbau). Es sind öffentliche Haushaltsdefizite in Höhe von circa 8% des BIP (kritische Einlassungen mehren sich), ohne die das aktuelle Wachstumsbild nicht möglich wäre. Es sind internationale Konflikte, die den bedeutenden Sektor der US-Waffenindustrie massiv nach vorne bringen (temporäre Phänomene). Es ist die US-Energiebranche, die massiv von der seitens der USA forcierten Sanktionspolitik (Rechtskonformität?) profitiert.

Alle diese Merkmale, die US-Wachstum treiben, sind in Europa unausgeprägter oder kaum vorhanden. Auch das erklärt die Wachstumsdifferenz. Diese Treiber der US-Wirtschaft sind politischer Natur, sie sind politisch gewollt.

Diese das Wachstum forcierende Maßnahmen unterwandern faktisch aber die Folgen der Geldpolitik der US-Notenbank. Das ist ein Grund, warum es die Divergenz zwischen der Inflationsentwicklung der Eurozone (2,4%) und der USA (3,5%) gibt.

Es gilt, die Frage zu stellen, ob diese politisch induzierten Wachstumstreiber dauerhafter Natur sein können oder sein werden (endogen oder exogen?). Es werden so viele Fragen im aktuellen Diskurs nicht gestellt. Sie sind aber mittel- und langfristig von hoher Bedeutung.

Präsident Biden „macht“ den „Zoll-Trump“!

Der amtierende Präsident Biden beabsichtigt, Zölle gegen China in den Sektoren Stahl und Aluminium zu verhängen. Das Weiße Haus verkündete, dass Stahl das Rückgrat der US-Wirtschaft und Grundlage der „Nationalen Sicherheit“ sei. Der gegenwärtig bei 7,5% angesiedelte Zoll soll demnach verdreifacht werden. Inflationsdruck will das Weiße Haus aus diesen Maßnahmen nicht erkennen.

Kommentar: Der Begriff der „Nationalen Sicherheit“ ist nicht definiert. Er ist auf alles anwendbar. Deswegen wurde dieser nicht definierte Begriff (ähnlich bei „Krieg gegen den Terror“, wer hat die Definitionsmacht, wer kann überprüfen) vor Jahrzehnten in der US-Politik etabliert. Sind demnächst auch „Haribo-Gummibärchen“ eine Gefährdung, weil sie US-Bürger nicht schlanker machen und damit Wehrkraft zersetzen? Fakt ist, dass damit entgegen der Meinung des Weißen Hauses Inflationsimpulse gesetzt werden, denn die Importe verteuern sich und geben den vor Ort produzierenden Unternehmen die Möglichkeit, in diesem Zusammenhang Preise zu erhöhen. Wird damit der Wirtschaftsstandort langfristig gestärkt? Nein, das wird er nicht. Die historische Erfahrung zeigt, dass damit Standortbedingungen nicht verbessert werden. US-Politik zielt auf Kurzfristigkeit, das wird mittel- und langfristig einen Preis haben.



Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Verbraucherpreise bei +0,8% (M) und 2,4% (J) bestätigt

Die Verbraucherpreise legten laut finaler Berechnung per März erwartungsgemäß im Monatsvergleich um 0,8% und im Jahresvergleich um 2,4% zu.

Gleiches gilt für die Kernrate. Hier wurde der Monatswert bei 1,1% und der Jahreswert bei 2,9% bestätigt.

UK: Inflation schwächer, aber höher als erwartet

Die Verbraucherpreise nahmen per März im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,4%, Vormonat 0,6%) und im Jahresvergleich um 3,2% (Prognose 3,1%, Vormonat 3,4%) zu.

Die Kernrate stieg im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,5%, Vormonat 0,6%) und im Jahresvergleich um 4,2% (Prognose 4,1%, Vormonat 4,5%).

USA: Hypothekenmarktindex höher trotz des Zinsanstiegs

Der MBA-Hypothekenmarktindex stellte sich per Stichtag 12. April 2024 auf 202,1 nach zuvor 195,7 Punkte.

Russland: Erzeugerpreise weiter extrem hoch

Die Erzeugerpreise verzeichneten per Berichtsmonat März im Monatsvergleich einen Anstieg um 2,4% nach zuvor 0,9%. Im Jahresvergleich ergab sich eine Zunahme um 19,1% nach zuvor 19,5%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Kfz-Registrierungen (M/J):</u>	März			08.00	Keine Prognosen verfügbar.	Mittel
	Deutschland		1,8%/5,4%	--			
	Frankeich		16,6%/13,0%	--			
	Italien		3,6%/12,8%	--			
EUR	Leistungsbilanz saisonal bereinigt	Februar	39,35 Mrd. EUR	--	10.00	Setzen sich extrem hohe Überschüsse fort?	Gering
EUR	Bauausgaben (M)	Februar	0,48%	--	11.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	13.4.	211.000	215.000	14.30	Wenig Veränderung?	Gering
USD	Philadelphia Fed Business Index	April	3,2	2,3	14.30	Geringer Rückgang unterstellt.	Mittel
RUB	Devisenreserven	12. 4.	598,3 Mrd. USD	--	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien (annualisiert)	März	4,38 Mio.	4,20 Mio.	16.00	Rückgang erwartet.	Mittel
USD	Index der Frühindikatoren (Conference Board)	März	+0,1%	-0,1%	16.00	Vormonat 1. anstieg seit mehr als 20 Monaten ...	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: [netfonds.de](https://www.netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an